

**Zeitschrift:** Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer  
**Herausgeber:** Auslandschweizer-Organisation  
**Band:** 40 (2013)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Leseförderung par excellence!  
**Autor:** Linsmayer, Charles  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-911116>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Leseförderung par excellence!

Das «Schweizerische Jugendschriftenwerk», kurz SJW, gegründet vor mehr als achtzig Jahren, ist immer noch ein Garant für preiswerte und attraktiv aufgemachte Jugendliteratur für die mehrsprachige Schweiz.

Von Charles Linsmayer

Klaus Merz, einer der ganz grossen lebenden Schweizer Literaten, hat die 76 SJW-Hefte, die er als Kind bekam, alle aufbewahrt, und wenn er Nr. 552, «Mit dem Düsenflugzeug durch die Schallmauer», zur Hand nimmt, erinnert er sich noch heute an seine erste Mittelohrentzündung, als ihm die Mutter das Weiterlesen verbot, weil sie fürchtete, sein Trommelfell könnte bersten. Auch seine Kollegen Franz Hohler, Etienne Barilier oder Giovanni Orelli kommen ins Schwärmen, wenn sie sich an ihre Begegnungen mit den Heften des «Schweizerischen Jugendschriftenwerks SJW» erinnern, das unter den Labeln OSL beziehungsweise ESG auch in den anderen Landessprachen existiert.

### Gegen Schmutz und Schund

Gegründet wurde die Einrichtung am 1. Juli

1931 in Olten, und zwar von einer Gruppe

um den Zürcher Lehrer Fritz Brunner,

die sich den Kampf gegen die «Schmutz-

und Schundliteratur» auf die Fahne geschrieben

hatten. Um die «Schundhefte» effizient zu

bekämpfen, näherte man sich ihnen äusserlich

so gut wie möglich an. Ein Heft hatte 32

Seiten, kostete 25 Rappen und hatte ein farbiges Umschlagbild. Den reisserischen Krimis von John Kling konnten die ersten zwölf Hefte allerdings nicht wirklich Konkurrenz machen. 1932 erschienen neben Geschichten für die ganz Kleinen eine Biografie von

Inserat



GYMNASIUM  
KLOSTER DISENTIS



# der-weg-nach-oben.ch

«DAS BESTE INTERNAT DER SCHWEIZ» Die Weltwoche 23/2012



Drei Beispiele aus dem neusten Programm des Schweizerischen Jugendschriftenwerks SJW

Siebzigerjahre fehlte in den Heften nicht nur jede politische oder soziale Aktualität, auch die alltägliche Realität des jugendlichen Lesepublikums wurde praktisch ausgelöscht.

Das besserte sich, als 1977 der Zürcher Sekundarlehrer Heinz Wegmann die Verlagsleitung übernahm. Nun kam – unter vehementem Protest der Öffentlichkeit! – sogar ein Heft über Aids heraus, auch der Comic wurde salonfähig und es war sogar möglich, Autoren wie Franz Hohler und Niklaus Meienberg einen kritischen Blick auf die Schweiz und ihre Geschichte werfen zu lassen. 1990 erschien ein Heft mit dem Titel «Drogen? Ich nicht!», 1992 eines über Sexualität und Schwangerschaftsverhütung.

In den Neunzigerjahren geriet das Unternehmen in die Krise: Aus finanziellen Gründen und weil man sich 1990 von der Pro Ju-

ventute gelöst hatte, die bis dahin für Vertrieb, Lagerhaltung und Buchhaltung zuständig gewesen war. 1991, zum Jubiläum «60 Jahre SJW», leistete sich das SJW 60 neue Titel und einen opulenten Festanlass – und einen dramatischen Reinverlust, der sämtliche Reserven aufbrauchte und den Verlag in eine prekäre Lage brachte. Die Produktion wurde massiv zurückgefahren, die Verkäufe gingen kontinuierlich von 439 158 Heften im Jahre 1994 auf 272 277 Hefte im Jahre 1999 zurück.

### Aufgeben oder weiterführen?

2005 sah es so aus, als werde der Stiftungsrat das Unternehmen über kurz oder lang schliessen müssen. Nach langem Hin und Her wurde schliesslich doch dem Vorschlag zugestimmt, den Verlag mit einem attraktiven neuen Programm weiterzuführen und Massnahmen zur Erneuerung des Vertriebssystems und zur Kostensenkung zu treffen.

Dafür stark gemacht hatte sich die Filmerin Margrit Schmid – und das Wunder geschah! Mit der Präsentation einer Reihe von früher erfolgreichen und vier neuen Heften – darunter einem in Deutsch, Französisch und Rätoromanisch. Diese nach wie vor aktuelle Geschichte über die in ihren Lebensräumen bedrohten Igel hat Nadine Spengler mit bunten Illustrationen versehen. Ein didaktisch brillantes Buch ist «Salzkrebschen», eine Anleitung für kleine

Neuerscheinungen in allen Landessprachen wieder die Dimension der Neunzigerjahre, allerdings deckte es ein viel breiteres Spektrum an Interessen und Zielgruppen ab und erinnerte im attraktiv-modernen Erscheinungsbild nur noch von fern an die bieder Aufmachung der Hefte der Kriegs- und Nachkriegszeit. Die Finanzen sind heute im

### DAS NEUE PROGRAMM

24 Neuerscheinungen liegen im Programm 2013/14 vor. Am spektakulärsten ist dabei eine jugendgerechte Zusammenstellung von Erzählungen Robert Walsers mit originellen Illustrationen von Anna Sommer unter dem Titel «Der Räuber», erschienen in Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch.

Natürlich gibt es auch Neuheiten, die nur in einer Sprache erschienen sind. In Deutsch setzt Anita Siegfried die Pfahlbauertradition beim SJW mit «Lelech und Nardu. Pfahlbauer am Zugersee» in spannender Weise fort, Sabina Altermatt liefert mit dem von Adrian Tobler geheimnisvoll illustrierten Heft «Der nächtliche Besucher» einen neuen Krimi, und Lorenz Pauli und Kathrin Schärer präsentieren mit der «Schlimmen Geschichte»

Lot. Für das neu positionierte und zu einem ernst zu nehmenden Faktor innerhalb der Schweizer Jugendbuchproduktion gewordene SJW wurde Margrit Schmid 2009 mit dem Schweizer Jugendbuchpreis geehrt.

CHARLES LINSMAYER ist Literaturwissenschaftler und Journalist in Zürich

vom Kätzchen, das ins Uhu-Nest gerät, ein Bijou für die ganz Kleinen. Für diese Zielgruppe ist auch «Lilly und der Fluss» – «La rivière de Julien» vom Trio Henriquez-Droz-Bertschy, das zwei Sprachen in einem Band vereint.

Es käme noch viel dazu – Daniel Badrauns «Kinderfest auf dem Weissenstein» oder die vier neuen Bändchen, die auf Italienisch vorliegen. Aber es reicht hier nur für einen kurzen Einblick. Den Jahrgang 2013/14 in der ganzen Fülle unter [www.sjw.ch](http://www.sjw.ch).

Kosten für Einzelhefte CHF 5.– bis 10.–. Versand ins Ausland gegen Vorauszahlung der Rechnung, die der Verlag bei Bestellung versendet.